HANDBALL / Balingen bezwingt Göppingen 26:23

Petkovic mimt den Trapattoni

Wutausbruch nach Derby-Niederlage

Ein packendes Derby: Erstmals seit Erstliga-Zugehörigkeit bezwangen die im Abstiegskampf erprobten Balinger Handballer den württembergischen Rivalen aus Göppingen (26:23). Nach dem Hit gab's Nachschlag an Deftigem: Frisch-Auf-Coach Petkovic mimte Trapattoni.

THOMAS GRUBER

BALINGEN ■ Im Würgegriff des Abstiegsgespenstes ist es ein Ding der Unmöglichkeit, mit der Sensibilität eines feinmotorisch wunderbar veranlagten Kolibris nach einem Strohhalm zu pinzettieren. Schon daher lag's in der Natur der Sache, dass die Balinger Handballer zollernälblerisch Rustikales abliefern würden. Zum einen geht es generell um die Daseinsberechtigung in der Ersten Liga, und zum zweiten, sehr speziell, hieß der Kontrahent Frisch Auf Göppingen.

Die 2500 Zuschauer fühlten sich trotz mangelnder spielerischer Klasse bestens unterhalten, zumal die Partie packend war bis zum Schlusspfiff. Nach dem 26:23-Erfolg der Hausherren um Trainer Rolf Brack, der wie sein Sohn Daniel den Kontrakt verlängert hat, feierten sie stundenlang den Derby-Sieg, als wäre bereits der Klassenerhalt geschafft.

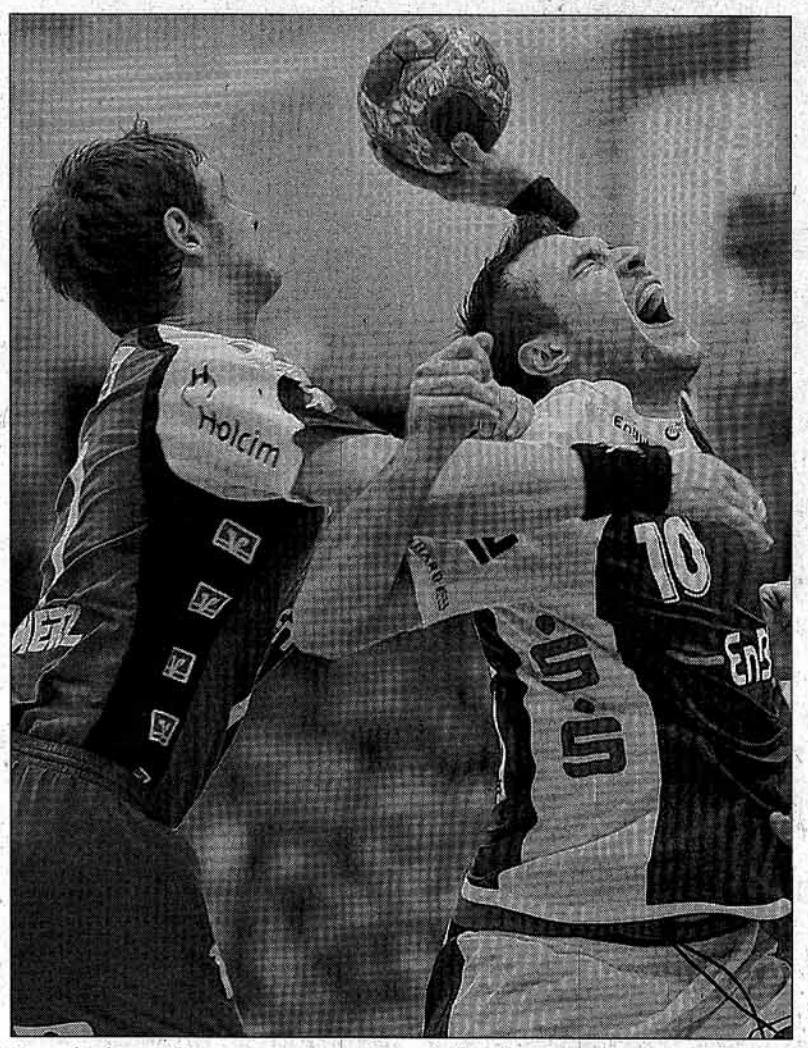
Dem Favoriten aus Göppingen tat die Niederlage weh, jämmerlich weh. Der Zug nach oben ist vorerst abgefahren und die Spitzenplätze so weit weg wie eine Einigung im Bahn-Streik. Nun gilt Frisch-Auf-Coach Velimir Petkovic als anerkannter Fachmann. Nach der Pleite verlor er jedoch die Contenance. „Ich kann Rolf nicht gratulieren!", begann er eine Rede des Frustabbaus, welche annähernd das Trapattoni-Niveau beim „Flasche-leer-Wutausbruch" hatte.

Petkovic hielt auf seiner flachen ausgestreckten Hand sorgsam eine DVD des Spiels, als wär's ein Fundstück, ja quasi ein festgehaltener Beweis höchstkrimineller Balinger Energie. „Heute war es uns nicht erlaubt, hier zu gewinnen", sagte er, „meine Mannschaft hat gekämpft wie die Löwen, aber uns wurde jede zweite Aktion abgepfiffen." Wenig später nahm der Göppinger Trainer weiter Fahrt auf und ließ kein gutes Haar am konsequent leitenden Schiedsrichter-Paar Lars Geipel/Marcus Helbig. „Ich lasse mich nicht verarschen. Diese Diskette werde ich an alle Bundesliga-Manager, an alle Vereine schicken!", ergänzte der sonst so anerkannte Fachmann. Ganz Handball-Deutschland solle anhand dieser Bilder sehen, welch angebliche Ungerechtigkeit dem Favoriten in der hitzigen Atmosphäre der Balinger Arena widerfahren sei.

Filmversand

Nun, welche Bilder werden die Erstliga-Manager erhalten? Wenn das Spiel ungeschnitten weitergegeben wird, dann sehen sie ein bissiges Kampfspiel, das bis zum 19:19 (48.) mehr oder weniger ausgeglichen war, ehe sich Balingen mit drei Toren (23:20) absetzte. Sie sehen Petkovic, wie er bei diesem Spielstand in der 56. Minute eine Auszeit nimmt. Göppingens Bester, Dragos Oprea, trifft zum 21:23, Christian Schöne zum 22:23.

Sie sehen Brack, wie er bei diesem Spielstand 134 Sekunden vor Schluss ebenfalls eine Auszeit nimmt. Der Trainerfuchs reagiert auf die Göppinger Abwehrumstellung, bringt überraschend Joker Rock Feliho, der zweimal trifft, während die Gäste ihre Chance auf Zählbares durch Eigenverschulden vergeben.



Ungeahndete Balinger Härte? Daniel Brack (links) stoppt Göppingens Vukasin Rajkovic, der enttäuschte. FOTO: EIBNER

Sie sehen ein Göppinger Star-Trio, das völlig unter Form spielte: Dauer-Provokateur Vukasin Rajkovic, der undisziplinierte Hitzkopf Nikola Manojlovic, dessen Tätlichkeit gegen Wolfgang Strobel nur mit einer Zwei-Minuten-Strafe bedacht wurde, und Dalibor Anusic brachten es zusammen gerade einmal auf ein einziges Tor.

Was werden die Erstliga-Manager noch sehen? Dass die Balinger Mannschaft als solche auftritt und dass es im Göppinger Team nicht stimmt. Kleines, aber bezeichnendes Beispiel: Nach Ablauf der regulären Spielzeit der ersten Hälfte (12:9) bekam Frisch Auf einen direkten Freiwurf zugesprochen. Rajkovic ging vorzeitig in die Kabine und sah sich das Mühen seiner Teamkollegen nicht einmal an.

Balingens Abwehr-Stratege Daniel Sauer, der zurecht zweimal Strafzeiten absitzen musste, meinte: „Es war ein hartes, aber faires Spiel. Auch in der Niederlage sollte man Klasse und Größe zeigen. Die Petkovic-Kritik kann ich nicht nachvollziehen."

Trainer Brack freute sich diebisch und hob mit Sascha Ilitsch einen Abwehrspieler hervor: „Am Anfang dachte ich, das wird nie etwas – vor zwei Jahren war er noch ein Spargeltarzan. Er hatte fünfmal Schnupfen, dreimal Halsweh und vier andere Kleinigkeiten. Mittlerweile ist er ein toller Athlet." Auch das werden die Manager sehen.